

Nachrichtenbrief

Nr. 48 - Dez. 2024 / 2025



Liebe Freundinnen und Freunde von
Neve Shalom Wahat al-Salam

In diesen schwierigen Zeiten erreichen uns meist unerfreuliche Nachrichten aus Israel. Da fragen wir uns schon, wie es den Menschen in unserem Friedensdorf geht, wie es um die Aktivitäten der friedenspädagogischen Institutionen dort steht. Am 11. und 12. November fand in London das „Annual General Meeting“, AGM statt, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus NSWAS und unserer Freundeskreise teilgenommen haben. Normalerweise finden diese Treffen in Israel statt, doch aus offensichtlichen Gründen war es diesmal nicht gut möglich.



Die Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Freundeskreise und unsere Friedensaktivisten anlässlich des AGM in London. Unten in der Mitte Roi Silberberg, Direktor der Friedensschule, über ihm Ariela Bairey Ben Ishay, Leiterin der friedenspädagogischen Institutionen, über ihr links Neama Abu Delo, die Leiterin der Primarschule.

Das Treffen stand unter dem Motto des vierzigjährigen Bestehens sowohl der Primarschule als auch der Friedensschule. Es gab guten Grund, dieses Jubiläum auch in diesen nicht einfachen Zeiten etwas zu feiern!

Die **Primarschule** funktioniert. Trotz schwierigem Umfeld kommen die Schüler jeden Tag zum Unterricht. Da unsere Schule vom Staat anerkannt ist und ein grosser Teil Lehrer vom Erziehungsministerium bezahlt werden, übt letzteres die Inspektionspflicht vielleicht etwas häufiger aus als noch vor dem 7. Oktober 2023. Mehr über den Schulbetrieb finden Sie im innern dieses Nachrichtenbriefes.

Die Arbeit der **Friedensschule** zeichnet drei Schwerpunkte: Change-Agents Kurse für Bewohner in gemischten Städten, für Umweltaktivisten und Städteplaner, Kurse in Universitäten, die sich zunehmend schwer tun, solche Angebote auszu-schreiben. Nicht zuletzt gibt es viel Mediationsarbeit im Dorf selbst, vor allem im Auftrag der Primarschule. Dort braucht es Gespräche mit Lehrpersonen, aber auch mit Eltern von Schülern.

So quasi als Jubiläumsangebot ist das Projekt „**Peace Press**“ entstanden. In den meistgelesenen Medien in Israel fehlen kritische Kommentare zum Krieg. Zensur verhindert alternative Stimmen. Zusammen mit Media-Influencern und Journalisten sollen Hintergründe des Krieges und menschenrechtliche Aspekte eingebracht werden.

Das Dorf und die Aktivitäten der friedenspädagogischen Institutionen zeigen, dass Frieden auch unter sehr komplexen Bedingungen möglich ist. Dass es Menschen gibt, die für das Zusammenleben von Juden und Palästinensern einstehen. Neve Shalom Wahat al-Salam ist eine wichtige Insel, die auch dank Ihrem Engagement existieren und wirken kann.

Dafür danke ich Ihnen im Namen unseres Vorstandes.

Gabriel Oser, Präsident

Patronatskomitee:

Peter Abelin, Bern
Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin, Genf,
Dr. Ralph Lewin, Alt-Regierungsrat,
Alt-Präsident SIG, Basel,
Rosmarie Zapfl, Alt-Nationalrätin, Rütli/ZH

Aus dem Dorfe

Die Dorfgemeinschaft in Zeiten des Krieges



Von Eldad Joffe, seit Oktober 2023 Gemeindepräsident von Neve Shalom Wahat-al Salam

Die Ereignisse, beginnend mit dem Pogrom vom 7. Oktober 2023, mit den terroristischen Angriffen der Hamas auf der israelischen Seite des Sicherheitszauns, haben eine unvorstellbare und beispiellose Reaktion der israelischen Regierung und des Militärs ausgelöst. Hemmungsloses Töten und Zerstörung im gesamten Gazastreifen, die Tötung Tausender und Abertausender von Babys, Männern und Frauen, Jungen und Alten, die Zerstörung ganzer Städte und Gemeinden, von Krankenhäusern und Schulen ist unbegreiflich.

Die scheinbare Gleichgültigkeit des Rests der Welt gegenüber diesem psychotischen Gewaltausbruch und die Unfähigkeit, ihm ein Ende zu setzen, ist deprimierend und entmutigend. Diese Gefühle der Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit beherrschen unser Leben und bestimmen unsere Tage. Die Auswirkungen dieses anhaltenden Wahnsinns sind weit verbreitet, verursachen Schmerz und Leid und bedrohen das Leben so vieler Menschen auf beiden Seiten des Konflikts.

Was wir jetzt erleben, ist für viele hier und um uns herum sowohl die Erfüllung einer Prophezeiung, vor der wir gewarnt haben, als auch das Erwachen aus einem Alptraum, aber nichtsdestotrotz eine Wendung der Ereignisse, die wir nicht begreifen können, die absolut keinen Sinn ergibt. Eine von Menschen verursachte Katastrophe, die auf Schritt und Tritt verhindert und aufgehalten werden kann und sollte.

Es sind schwierige Zeiten für uns als Gemeinschaft von Juden und Palästinensern und für uns als Einzelpersonen. Aber wir halten zusammen. Wir unterstützen uns weiterhin gegenseitig, arbeiten zusammen und passen aufeinander auf. Es ist wahrscheinlich nicht die Zeit, um Brücken zu bauen und bahnbrechende Friedensinitiativen und -aktivitäten zu fördern, aber wir halten zusammen. Da wir wissen, dass dieser Wahnsinn irgendwann ein Ende haben wird, ist es unsere Pflicht und Aufgabe, zusammenzuhalten, um auch am Tag danach noch da zu sein, um an vorderster Front für Gerechtigkeit, Gleichheit und Menschlichkeit zu kämpfen. Es geht nicht nur darum, das Chaos zu beseitigen, sondern einen alternativen Weg für eine gemeinsame Zukunft aufzuzeigen.

Während es für uns als Einzelpersonen von zentraler Bedeutung ist, uns so gut wie möglich an den verschiedenen Formen des Protests gegen die Gräueltaten zu beteiligen, die aus der Reaktion der Regierung auf den Anschlag vom 7. Oktober 2023 resultieren, haben wir uns als Komitee, das gewählt wurde, um unserer Gemeinschaft zu dienen, unsere Ziele gesetzt und möchten nun einige Worte zu diesen Zielen sagen.

Zur Bewältigung der oben genannten schwerwiegenden Probleme sowie zur Bewältigung des Tagesgeschäfts wird eine Aufgabenteilung zwischen den Aktivisten vorgenommen.

Es werden **Teams** gebildet, in denen Veteranen, junge Leute, ehemalige Aktivisten und Neueinsteiger zusammenarbeiten:

• Das „**Resilienzteam**“: Ein Team aktiver Freiwilliger, Bewohner des Dorfes, die in Not- und Krisensituationen als Ersthelfer eingreifen und helfen. Ein kompetentes, geschultes und kohärentes Team, das Informationen bereitstellt und den Bewohnern des Dorfes je nach Art des Ereignisses physische, medizinische, psychische und soziale Unterstützung bei der Bewältigung eines Notfalls bietet.

• **Vorschriften und Verfahrens-Prüfungsteam**: Die WAS-NS Gemeinschaft wächst und entwickelt sich. Das Wachstum der Bevölkerung, die Entwicklung des Dorfes, erfordert einen neuen Blick auf unser Verhalten und unsere Verwaltung. Zu diesem Zweck ist es notwendig, die bestehenden Satzungen und Verordnungen der Gemeinschaft zu klären und anzupassen, damit sie den Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, und den Veränderungen in unserem Mosaik gerecht werden. Dabei gilt zu beachten:

1. Die Frage der Mitgliedschaft im Dorf - einschließlich der Frage der Mitgliedschaft von Personen, die nicht im Dorf wohnen.
2. Modalitäten für die Durchführung von Dringlichkeits-sitzungen und Abstimmungen
3. Mietfragen und der Status von Mietern als Teil der Gemeinschaft
4. Überwachung, Verkauf und Übertragung von Rechten an Immobilien.

— . —

Von den verschiedenen Infrastrukturprojekten des Dorfes hebt E. Joffe zwei hervor:

- Abschluss der Erschließungsarbeiten für die letzte Baue-tappe auf gemeindeeigenen Land. Eine weitere Ausdehnung ist nicht mehr möglich, weil das Kloster Latrun keine Befug-nis hat, zusätzlich Land abzutreten. Allenfalls könnte ein Landabtausch eine Lösung bringen.



- Renovation des „Guesthouses“ bzw.. der Hotelzimmer und der Aufenthaltsräume. Welcome!



Primary School - Primarschule



Neama Abu Delo, ist seit gut drei Jahren Leiterin unserer Primarschule. Zuvor war sie in ähnlicher Position in Jerusa-lem tätig.

Sechs gemischte („Hand in Hand“) Schulen arbeiten in Israel nach dem Muster der Primarschule von NSWAS, sie unterrichten zusammen über 2'000 jüdische und palästinensische Schüler*innen. Die Schulleitungen sind in engem Kontakt sowohl zueinander als auch mit unserer Primarschule und tauschen sich regelmässig aus. In diesen schwierigen Zeiten ist dies besonders wichtig.

Unsere Primarschule besuchen jeden Tag 224 Kinder, davon 169 Primarschüler, verteilt auf acht Klassen, 35 Kindergarten- und 20 Kleinkinder. Diese werden von 22 Mitarbeitenden unterrichtet und betreut. Die Kinder kommen aus 22 Gemeinden, 39 davon leben im Dorf.

Neama Abu Delo's Vorstellungen vom idealen Schulabgänger von NSWAS sehen so aus:

„Bilingual arabisch/hebräisch, sich seiner Einzigartigkeit und seiner Identität bewusst, mental stark, umweltbewusst, kritisch und sozial aktiv, erfahren im Umgang mit Konflikten, mit Glauben an das gute im Menschen“.

Dazu trägt der eigens für diese Schule gestaltete **Lehrplan „HOTAM“** bei. Dieser enthält vier Wochenstunden für jede Klasse mit je einer jüdischen und einer arabischen Lehrperson und den Fächern „arabische und jüdische Kulturen und Traditionen“, „Respekt, Toleranz und Vertrauen“, „Die Stärkung der eigenen Identität“ sowie „Der Umgang zwischen arabischen und jüdischen Schülern“.

Eine wichtige neue Institution ist das **„Language Center“**, wo das Lernen von Sprachen spielerisch erfolgt. Dies motiviert die Lernenden beider Gruppen, die Sprachen zu gebrauchen, was einen positiven Einfluss auf die Schumatmosphäre hat.



Grosse Bedeutung wird dem **Unterricht in der Natur** beigemessen. Die Erst- und Zweitklässler sind drei Stunden pro Woche mit eigens dafür ausgebildeten Lehrpersonen im Wald, was die Kommunikation fördert und andererseits in diesen konfliktreichen Zeiten zu einem besseren Umgang mit Druck und Ängsten führt.

Die älteren Schülerinnen und Schüler verbringen wöchentlich zwei Stunden im Treibhaus und lernen mit Wissenschaftlern den **umweltgerechten Umgang** mit unseren Lebensgrundlagen.

Der **Musikunterricht** für Kinder der vierten bis sechsten Klasse wird von drei verschiedenen Lehrpersonen mit drei verschiedenen Instrumenten gegeben. Damit lernen die Kinder

mehrere Instrumente zu spielen. Das **Schulorchester** verbindet Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen.



In dieser unruhigen Zeit hilft die **wöchentliche Yoga-Stunde**, mit der gegenwärtigen, schwierigen Situation gelassener umzugehen. Die Konzentrationsfähigkeit wird erhöht, die psychische Widerstandskraft kann sich verbessern.

Freiwillige Nebenfächer wie Schreibern, Kochen und Backen, Nähen und Sport sollen das Interesse an neuen Hobbys wecken. Dazu wird der Dialog zwischen Kindern verschiedener Alters- und Lehrstufen gefördert.

Der Krieg verändert das Verhalten der Schulkinder. Sie fürchten sich vor Sirenen, Flugzeugen und Raketen, sie misstrauen den Kameradinnen und Kameraden stärker als sonst. Die Eltern zögern, die Kinder zur Schule zu schicken. Auf die Lehrpersonen kommen täglich neue Herausforderungen zu, mit denen sie lernen müssen, fertig zu werden.

Besondere Aufmerksamkeit kommt daher der **Betreuung dieser Lehrpersonen** zu. Zusammen mit Mediatoren der Friedensschule werden schwierige Situationen, die während des Unterrichts entstehen, aufgearbeitet, entsprechende Verhaltensmuster werden geübt. Dadurch wird gleichzeitig der Kontakt unter den arabischen und jüdischen Lehrpersonen intensiviert. Sie werden sich ihrer Rolle als bi-nationale Lehrkräfte stärker bewusst.

Aber auch die **Eltern der Schulkinder** benötigen Betreuung. Dies geschieht durch Einzelgespräche mit Lehrpersonen und der Schulleitung, mit Vorträgen und Therapiestunden für Eltern, mit Vorbereitungskursen vor dem Schulneuanfang nach den Ferien und durch gemeinsame Anlässe in der Gemeinde (Spiritual Center) zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühles auf der Basis der Werte der gemischten Schule.

Das **Konzept der Schulleitung zur Bewältigung dieser schwierigen Situation** zusammengefasst:

- Persönliche Gespräche mit den Lehrkräften
- Professionelle Hilfe für Lehrer und Studierende (Schulpsychologen, Therapeuten)
- Dialogmeetings mit Lehrern unter Bezug der Friedensschule
- Spezifische Kurse in besonders schwierigen Situationen mit Spezialisten
- Aussprachen zwischen den Schülerinnen und Schülern in Anwesenheit einer arabischen und einer jüdischen Lehrperson - „Entspannungsm Meetings“
- Miteinbezug und persönliche Betreuung der Eltern

School for Peace - Friedensschule



Dialog in Kriegs- und Krisenzeiten

Aus den Berichten von Roi Silberberg,
Direktor der Friedensschule

Im Jahr 2024 verzeichnete die Friedensschule bis Ende Oktober



880



118



6



42

- 880 Teilnehmende an Kursen der Friedensschule *
- 118 Studierende an den Universitätsprogrammen
- an 6 Universitäten
- 42 Vorträge insgesamt

*Davon nahmen über hundert Teilnehmer an Alumni-Konferenzen im Dorf teil.

Die Kurse der Friedensschule galten der Mediation in den gemischten Städten (**Mixed Cities**, wie z.B. Jaffa) und den Planern, die **Städteplanung, Umweltschutz** und Co-Existenz von Menschen beider Nationalitäten miteinander verbinden.

Beide Kurse waren bzw. sind gut besucht, die Gespräche verlaufen heute einfacher als noch vor dem 7. Oktober 2023. Durch den Krieg ist der Dialog ehrlicher geworden, die Fakten haben Tabus verschwinden lassen. Offene Diskussionen wie diese können heute praktisch nur noch im Rahmen derartiger Kurse stattfinden. So bieten die Seminare der Friedensschule auch einen geschützten Raum für den friedlichen Meinungsaustausch. Inhaltlich beschäftigt die Städteplaner beispielsweise die Frage, in wie weit Planung politische Absichten offenbart und wie dem entgegengesteuert werden kann. Die Kombination mit dem Umweltgedanken und der Frage der Co-Existenz der beiden Völker bildet dabei ein sinnvolles Ganzes.

Seit 34 Jahren hält die School for Peace **Kurse an Universitäten** im ganzen Land ab. Dies ist eines ihrer bedeutendsten Projekte mit erwachsenen Menschen. Trotz grosser Herausforderungen ist es gelungen, dieses Jahr sechs Kurse an verschiedenen Universitäten durchzuführen. 75 Studierende haben teilgenommen.

Seit Kriegsausbruch konnte man jedoch, besonders an Universitäten, die Unterdrückung von Palästinensern feststellen. Einige wurden entlassen, weil sie politische Ansichten in den sozialen Medien preisgaben. Diese Praxis entspricht nicht der liberalen und demokratischen Grundhaltung, die eigentlich von Universitäten erwartet werden dürfen. So stellte sich die Frage, ob es korrekt sei, unter diesen Umständen mit den Unis weiterzuarbeiten. Ob es zu verantworten sei, die Absolventen zu unterrichten, ohne sicher zu sein, ob sie wegen ihrer Teilnahme verfolgt würden?

Wir entschieden, weiterzumachen. Denn die Universitäten sind und bleiben - lokal und weltweit- die bedeutendsten Foren, in denen kritisches Denken und die Prägung von Modellen gefördert werden. Mit der Unterstützung unserer überzeugenden Methoden werden wir uns durch die gegenwärtigen Stürme navigieren und den Interessierten weiterhin eine Plattform bieten.

Übrigens hat die SfP an drei bedeutenden Universitäten bei den Kursabsolventen eine **Umfrage** durchgeführt. Diese ergab, dass an allen Instituten mindestens sechzig Prozent der Teilnehmenden bestätigten, dass durch den Kurs das Interesse am „Konflikt“ und an den Beziehungen zwischen Palästinensern und Juden stark gestiegen ist.



Von 82 Studierenden stimmten 73 % der Aussage zu, dass die ungleiche Machtverteilung zwischen Juden und Palästinensern in Israel im Alltag sichtbar ist.

82 % der Studierenden stimmten der Aussage zu, dass die Begegnungen das Bewusstsein der Bedeutung der nationalen Identität und deren Einfluss auf andere geschärft haben.

84 % der Studierenden stimmten der Aussage zu, dass die Bedeutung der beiden Sprachen (hebräisch und arabisch) bei der Schaffung eines für beide Nationalitäten gleichberechtigten Umfeldes sehr hoch ist.

Einen beträchtlichen Teil der Arbeit leistet die Friedensschule **im Dorf selbst**. Die Betreuung von Schülern, Lehrpersonen und Eltern haben inzwischen viel Raum eingenommen (vgl. Beitrag „Primarschule“).

Die erfolgte Gründung von **Dialog-Gruppen für Palästinenserinnen, Palästinenser und Israeli im europäischen Ausland** soll zur Verständigung der beiden Völker auch ausserhalb Israel's beitragen.

Die strategischen Prioritäten der Friedensschule und der Rahmen der Aktivitäten für das kommende Jahr

- **Verstärkter Einbezug möglichst vieler Palästinenserinnen und Palästinenser, insbesondere auch in der Westbank**
- **Anpassung der Kursinhalte an die politische Krise**
- **Kurse für Fachpersonen für Psychiatrie**
- **Erhöhung des Bekanntheitsgrades der School for Peace, in der Region und weltweit**

Sonntag, 25. Mai 2025:
Jahresversammlung in Zürich

واحة السلام في نوه شلوم

Schweizer Freundinnen und Freunde von
Neve Shalom • Wahat al-Salam • Oase des Friedens



„Children of Peace am „Yesh“ in Zürich



An den diesjährigen „Yesh“-Filmtagen in Zürich wurde der Film von Mayaan Schwarz „Children of Peace“ über das Leben in Neve Shalom Wahat al-Salam gezeigt. Das gut einstündige Werk stiess auf hohes Interesse und hat dazu beigetragen, unser Friedensdorf weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Grosses Interesse an unserem Dorf und an den Aktivitäten der friedenspädagogischen Institutionen

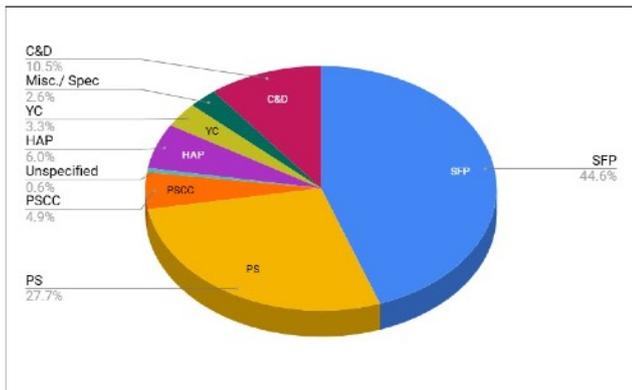
In diesem Jahr durften wir unser Friedensdorf mit seinen Institutionen bei verschiedensten Anlässen präsentieren. Der Krieg hat das Interesse an unserer Friedensarbeit geweckt. Es waren vorab kirchliche Gemeinden, die uns baten, über unser Projekt zu referieren. Auch durften wir uns über mehrere redaktionelle Beiträge, vor allem in der kirchlichen Presse, freuen.

Im Jahr 2024 haben wir Fr. 272'000 nach Israel überwiesen

Insgesamt verfügten unsere Partner in Israel über Fr. 342'000 von uns, hatten wir doch Ende des Vorjahres einen Vorschuss von Fr. 70'000 akonto das Jahr 2024 geleistet.

Und so werden die gespendeten Mittel der internationalen Freundesorganisationen in Neve Shalom Wahat al-Salam eingesetzt (total ca. 1.824 Mio. US\$):

Division of donations according to designation, 2024



(C&D: Communication & Development; YC: Youth Center, Nadi; HAP: Humanitarian Aid Palestinian; PSCC: Spiritual Center; PS: Primary School, SFP: School for Peace)

NADI - der Jugendclub

Nur Najjar, in Neve Shalom Wahat al-Salam aufgewachsen, leitet die Aktivitäten des Jugendclubs

Ziel ist, den Zusammenhalt unter den jüdischen und den palästinensischen Kindern und Jugendlichen im Dorf zu fördern und eine junge Generation des gegenseitigen Respektes und der gelebten friedlichen Co-Existenz heranzubilden.

Die wöchentlichen Aktivitäten beinhalten Diskussionen, Spielnachmittage, Basteln für den Artikelverkauf (Fundraising in eigener Sache..!), Ausflüge, Sportaktivitäten, Kochen und Backen etc.

Nach der sechsten Primarklasse verlassen die Jugendlichen die Schule im Dorf. Der Nadi bietet ihnen die Möglichkeit, mit ihren ehemaligen Schulkameraden in regelmässigem Kontakt zu bleiben.



Besuch im Kloster Latrun

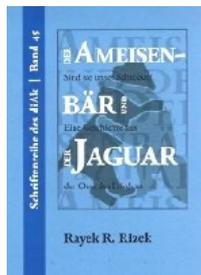
Oasis Art Gallery

Diana Shaloufi-Rizek, Kuratorin der Art Gallery in NSWAS

war es wegen des Krieges im letzten Winter nicht möglich, eine Ausstellung im Museum zu organisieren. Hingegen hat sie in dieser Zeit entstandene lebensfrohe, positive Malereien von Schülerinnen und Schüler der Primarschule an eine Galerie in Seattle in den USA geschickt, wo sie im Kontext mit anderen Werken gezeigt wurden.



Bücher und Broschüren



Die deutsche Fassung von Rayek R. Rizeks Buch, einem Palästinenser der in NSWAS lebt und der über sein Leben schreibt, und der seine Landsleute in die Pflicht nimmt, eröffnet ganz neue Perspektiven.

Übersetzt und herausgegeben von Ulla Philipps-Heck

Fr. 25. — plus Fr 7. — Portokosten



„Die in diesem Buch versammelten Interviews mit Absolventen der School for Peace (SFP) stellen einen Hoffnungsschimmer dar. Sie zeigen: „Wandel ist tatsächlich möglich“.

(Nava Sonnenschein, Autorin).
Herausgegeben und übersetzt von Ulla Philipps-Heck

Fr. 25. — plus Fr. 7. — Portokosten



Die neue, überarbeitete Informationsbroschüre über Geschichte, Dorf und Institutionen von NSWAS (70 Seiten) kann ebenfalls auf der Geschäftsstelle zum Preis von

Fr. 6. — plus Porto bezogen werden.

Schweizer Freunde und Freundinnen von Neve Shalom / Wahat al Salam, 4105 Biel-Benken

Bank Cler, 4002 Basel

PC 40-8888-1,
IBAN CH98 0844 0256 6415 6200 1

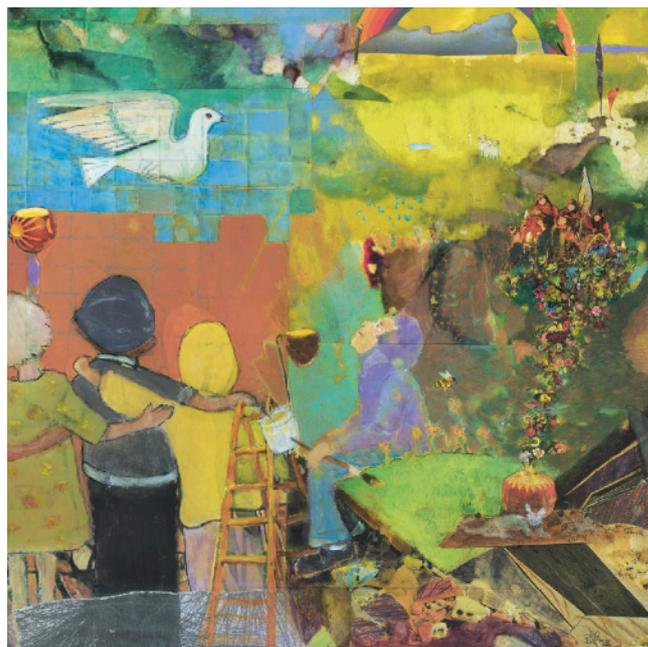
Postscheckkonto:

15-728328-6 (neues Konto)

IBAN CH88 0900 0000 1572 8328 6



Lithographie, Kunstkarten und Briefmarken



Neue Kunstkarte „Look Up“ von Barbara Heidi Maurer für die Freunde von Neve Shalom Wahat al-Salam

(160 x 160 mm) - 10 Stück mit Umschlag Fr. 30. — + Porto.

Karten von **Rudolf Mumprecht, Alex Silber, Mansour und Barbara H. Maurer** und sind noch beschränkt verfügbar, ebenso Lithographien von Samuel Buri und Alex Silber.



A-Post Briefmarken mit dem Motiv von Samuel Buri: ein Bogen mit zwölf Marken à Fr 1.20 kostet Fr. 22. — plus Porto.

Ein Bogen **B-Post-Marken** mit zwölf Marken à Fr. 1. — mit der Friedenstaube von Mansour kostet Fr. 19.60 plus Porto.

Geschäftsstelle

Schweizer Freundinnen und Freunde von Neve Shalom Wahat al-Salam
Gisshübelweg 15
4105 Biel-Benken

Tel. 044 796 20 01

Mobil: 079 712 96 27

Email: nevech@bluewin.ch

www.nswas.ch

